

## Kamel bleibt auf dem Päckli

**Dagmersellen.** Rauchen soll so unattraktiv wie möglich gemacht werden: Australien verbietet als erstes Land die Hersteller-Logos auf Zigarettenverpackungen. In Down-Under müssen die Glimmstängel ab Dezember in einer neutralen, einfarbigen Packung mit abschreckenden Bildern in die Regale. Die Weltgesundheitsorganisation WHO begrüsst die radikale Massnahme und hofft auf einen Domino-Effekt in anderen Ländern. Die Tabakkonzerne hingegen ärgern sich über die Einschränkungen der Wahlfreiheit der Raucher und sorgen sich um ihre Markenrechte.

Hat der australische Richterspruch auch Auswirkungen auf die Produktion von JTI in Dagmersellen? Gehen hier schon bald Päckli ohne das berühmte Kamel über das Förderband? «Dies ist nicht der Fall», teilt das Unternehmen auf Anfrage des WBs mit. Die von der 400-köpfigen Belegschaft in Dagmersellen täglich produzierten 70 Millionen Glimmstängel werden in über 20 Länder exportiert – insbesondere in den Nahen und Mittleren Osten. Die Zigaretten für den australischen Markt produziert JTI in einer anderen ihrer weltweit 22 Produktionsstätten. Trotzdem: Viele Staaten könnten dem australischen Beispiel folgen – dies ist ein Effekt, den sich die WHO erhofft. Als «unverständlich» taxiert dies die Tabakindustrie. «Kunden wollen informiert sein. Die Kommunikation ist gerade auf den Zigarettenpäckli äusserst wichtig», sagt das Unternehmen. Zudem werden mit der australischen Regelung sowohl Schwarzmarkt als auch Schmuggel angeheizt. Einheitsverpackungen seien grundsätzlich leichter zu fälschen. Transparenz und Wettbewerbsfreiheit würden durch solche Gesetze stark eingeschränkt.

Die Krebsliga Schweiz begrüsst gemäss Recherchen von Radio DRS den Entscheid in Australien. Pläne, diese Massnahme in der Schweiz einzuführen, gebe es aber nicht. Auch beim Bundesamt für Gesundheit (BAG) sind keine entsprechenden Massnahmen vorgesehen. Das BAG habe auch keinen Auftrag vom Parlament erhalten, wie es in einer Stellungnahme schreibt. Deshalb seien Einheitsverpackungen in der Schweiz derzeit kein Thema. **bo.**

# Wilder Westen im hohen Norden

Reiden | Herzensbrecher aus Tennessee begeisterten

Das seit Jahren traditionelle Sommerfest des Vereins Kultur und Kontakte in der Kommande sprengte am Samstagabend alles Bisherige. Gegen 200 Gäste genossen die Musik der Tennessee Heartbreakers, und nicht nur die.

von Adelheid Aregger

Heiss brannte die Sommersonne auf die Johanniterkommende in Reiden. Wären da nicht die grossen, weissen Sonnenschirme gewesen, die Zelte und die Linde – kein Mensch hätte die Hitze ausgehalten. Da hätte auch die inwendige Kühlung durch kalte Getränke nichts genützt, nicht das köstliche Nass aus Knutwil, weder das in Eichhofbier verwandelte Pilatuswasser noch das in Dosen verpackte Miller Draft, das ein echter Cowboy trinkt. Auch der Rebensaft aus Kalifornien nicht und der am Kommandehügel gereifte Rote und Weisse. Aber im Schatten liess sich gut sein, erst recht, als – begleitet vom Baked Potato – der butterzarte Kronenbraten aus dem Smoker im Teller lag und diesen oder jenen Gast ein Loblied an den Grilleur Thomas Gräni – seines Zeichens Koch im «Feldheim» – anstimmten liess. Es waren nicht die einzigen Komplimente an diesem Sommertag und -abend. Hauptadressat war natürlich die Band auf der Bühne, die unermüdlich aufspielte und das Blut in Wallung brachte.

### Heisser Abend mit heissen Rhythmen

Was da in den Kommandehof und hinunter ins Dorf ausstrahlte, war Countrymusic in allen Schattierungen und in bunter Abwechslung. Nicht zu sagen, was dem Publikum besser gefiel: traditionell, texmex oder modern. Je kühler es draussen wurde, desto heisser wurden die Rhythmen. Und plötzlich hatte das Auge noch mehr zu sehen als den Drummer und Lokalmatador Heinz, den vielseitigen Chef-Musikus Mario (lead & acoustic guitar, pedal steel, vocal), Andy mit seinem Bass, den Gitarristen Max, der seine und Marios Stimme mit Beas rauchigem Gesang verband. Vereinzelt zuerst, und dann immer zahlreicher wagten sich die Linedancer auf das steinige Pflaster des Hofes. Es war ein Abtasten, ein Sichsuchen und dann das Zusammenfinden in der grossen Gruppe mit derselben Be-



Musik, Verpflegung und Geselligkeit – was braucht es mehr zu einem Fest.

Fotos Adelheid Aregger

geisterung für den Tanz, zu dem man keinen Partner braucht, sondern sich viele im gleichen Rhythmus bewegen. Vor-, rückwärts und seitlich formte sich aus den Schritten eine Choreografie. Manchmal im Carré, dann wand sich durch das Gitternetz der Festtische eine Polonaise, die auch Ungeübte aufnahm und ihnen vielleicht den Anstoss gab, sich dieser verschworenen Countrygemeinschaft auch künftig anzuschliessen. Auch äusserlich, denn Gilet und Stetson, Halstuch, Jeans und Stiefel sind Outfit-Ehrensache der Eingefleischten.

### Linedancer sorgten für Schlussbouquet

Ganz so echt gaben sich zwar nur wenige Gäste. Dafür erschien die gesamte KKK-Crew, die an diesem denkwürdigen ersten Countryfest in der Kommande Dienst tat, im Wildwestlook mit blauer Jeans, weissem Hemd und rotem Halstuch. Unermüdlich waren die guten Geister von KKK auf den Füessen, spulten im Service Hunderte von Metern ab, standen hinter dem Buffet und in der Küche. Sie liessen sich von der Sommerhitze nicht lähmen, lebten aber trotzdem auf, als die Sonne hinter dem Kommandegebel verschwand und die



Je später der Abend, umso mehr Linedancers: Der Kommandehof wurde zum Tanzplatz.

Fotos Adelheid Aregger

Schatten länger wurden. Nun wurden die Linedancer immer zahlreicher. Während der Tag der Dämmerung wich und sich die Nacht über den Festplatz senkte, wechselten die Heartbreakers ihren Stil hin zum Finale mit nostalgischen Oldies. Jetzt wurde es stiller im Hof, bis der Lärmpegel mit dem Abschied des letzten Gastes wieder anstieg und statt

Musik das harte Klacken in die Nacht hinausschallte, als dreissig Festtische und sechzig Bänke zugeklappt wurden.

Nächster Anlass von KKK Reiden: Samstag, 27. Oktober 2012, Familienkonzert mit Ueli Schmeizer um 14.30 Uhr; MatterLive mit Ueli Schmeizer um 20 Uhr, Kommande Reiden. Weitere Infos demnächst unter [www.kkk-reiden.ch](http://www.kkk-reiden.ch)



## Im Führerstand gehts auf die Gotthardstrecke

**Nebikon.** Der Wettbewerb an der Bundesfeier in Nebikon, bei der dieses Jahr eine Zugskombination auf den Namen Nebikon getauft wurde, fand sehr grossen Anklang. Aus den über 400 eingegangenen Karten, die am 1. August ausgefüllt wurden, konnten unter notarieller Aufsicht folgende Gewinner von der Dorfgemeinschaft ausgelost werden: 1. Preis, eine Führerstands-fahrt auf der Gotthardstrecke im Wert von 1370 Franken, gewinnt Roger Bättig aus Nebikon. Der 2. Preis, zwei Tageskarten 1. Klasse, geht an Michaela Lütolf aus Winikon. Der 3. Preis, eine SBB-Mondaine-Uhr, darf Mathias Schmidlin aus Nebikon entgegennehmen. Den ersten Preis konnte Andreas Graber, Bahnhofvorstand von Nebikon, persönlich übergeben. Lukas Bättig vertrat seinen Bruder, der zurzeit in Kanada weilt. Lukas selber hat den Talon für seinen Bruder ausgefüllt und hofft natürlich, dass er als zweite Person auf die Reise im Führerstand mitgehen darf. **u.g.**

Foto Ursula Grob

## Mit Elan in die Berufswelt

Wikon | Externer Lehrbeginn «Let's go» bei der Hunkeler AG

Mit zwei Einführungstagen am 9./10. August haben bei der Hunkeler AG sechs Jugendliche ihre berufliche Grundausbildung gestartet.

Die Firma Hunkeler startet seit vielen Jahren die berufliche Grundausbildung mit zwei externen Tagen unter dem Motto «Let's go». In verschiedenen Schulungsblöcken wurden die neuen Lernenden in die neue Situation eingeführt. So lernten sie nach der Vorstellungsrunde in «Knigge für die Lehrzeit» die verschiedenen Regeln und das erwünschte Verhalten während der Ausbildung. Ergänzend wurden die Lernenden im Ausbildungsmodul Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz über die Grundlagen informiert und zugleich auf die Gefahren in einer Maschinenfabrik sensibilisiert.

### Berufsübergreifende Ressourcen gefordert

Neben einer hohen Fachkompetenz sind berufsübergreifende Fähigkeiten, sogenannte Softskills, gefordert. Innerhalb von «Let's go» wurde den neuen Lernenden die Arbeitsmethode IPERKA vorgestellt, und sie befassten sich intensiv mit ihrer Teamfähigkeit. Damit sie die bevorstehenden Ausbildungsprojekte effizient bearbeiten können, wurden ihnen die Grundlagen



«Let's go»: Für diese jungen Leute begann ein neuer Lebensabschnitt. Foto oe.

der Sitzungskultur vermittelt. Mit einem Kick-off starteten sie ihr erstes gemeinsames Ausbildungsprojekt. Anhand dessen werden sie im ersten Semester ihrer Ausbildung weitere berufsübergreifende Fähigkeiten kennenlernen und anwenden.

### Erwartungen und Ziele

Ganz am Anfang der Ausbildung gilt es, die gegenseitigen Erwartungen zu klä-

ren. In einem Schulungsblock wurden diese entsprechend visualisiert. Zudem präsentierten die Lernenden die persönlichen Ziele für ihre Lehrzeit, und sie formulierten ihren Beitrag, damit sie diese auch erreichen werden. Sie befassten sich abschliessend mit ihrem Lernverhalten der letzten Jahre und beschrieben, wie sie in Zukunft lernen werden. **oe.**